

Im MVÖ ist gut ein Drittel der Aktiven „U 20“

Die Jugendarbeit folgt dem Wandel der Zeiten

WEHR-ÖFLINGEN (ws). Ganz sicher eine Institution im Dorf ist der Musikverein Öflingen. Rund 420 Mitglieder sind ein klares Indiz. Er hat zwar den 100. Geburtstag schon seit drei Jahren hinter sich, aber der Verein steht kein bisschen alt aus. Er ist, dank seiner vielen jungen Mitglieder, up to date geblieben. Von den rund 50 Aktiven und den etwa 30 Mitgliedern des Jugendorchesters ist mehr als ein Drittel „U 20“. Der Altersschnitt im Aktiven-Orchester dürfte bei 29 Jahren liegen. Vorsitzender Ralf Pogalzky zählt sich da mit seinen 35 Jährchen schon zu den älteren Semestern.

Das zeigt, daß Blasmusik im Verein auch für junge Leute von heute durchaus noch zeitgemäß sein kann. Und das Zusammenspiel mit der älteren Generation klappt ebenfalls, nicht nur was das Musikalische angeht. Ein paar erfahrene Oldies gehören immer noch dazu. Die Ehren im Verein erinnern gelegentlich daran. Plus und Edwin Wunderle erhielten vor knapp zwei Jahren eine Auszeichnung für ein halbes Jahrhundert als aktive Musiker. Edwin Wunderle ist zwar inzwischen zurückgetreten, aber den „Rekord“ im MVO zu schaffen, dürfte eh schwierig sein. Ehrenvorsitzender Hugo Thomann erinnert sich jedenfalls in diesem Zusammenhang an Gottfried Meier („der schwarze Meier“), der vor Jahrzehnten noch mit über 90 Jahren als Aktiver in die Musikprobe kam.

Garant für die regelmäßige Blutauffrischung ist die eigene Jugendausbildung. Zöglinge gab es im Ver-

ein selbstverständlich schon immer. Aber der direkte Sprung zu den Aktiven war nicht einfach, und dem musikalischen Niveau des Orchesters war dies auch nicht immer zuträglich. Bereits 1970 erkannte Hugo Thomann als damaliger Vorsitzender, daß die Gründung eines Jugendorchesters lebensnotwendig für den Verein sei. Die Knabenkapelle wurde ein Jahr später ins Leben gerufen. Und im Gefolge der Jugendausbildung kam auch die heute selbstverständlich erscheinende Emanzipation. 1973 nahmen erstmals Mädchen an der Zöglingausbildung teil. Die Knabenkapelle war passé, das junge Orchester firmierte ab 1975 als Jugendorchester. Die Tuba ist zwar immer noch Männer Sache, aber ohne die Musikerinnen hätte der Verein heute bei den Saxo-

Jugend im Verein

phon-, Klarinetten- und Flötenregistern echte Besetzungsprobleme.

Die erfolgreiche Schulung des eigenen Nachwuchses zeigte sich in den vergangenen Jahrzehnten auch bei der musikalischen Leitung. Ehrenregiment Paul Ulrich, aus alter Öflinger Musikerdynastie, war rund 40 Jahre Dirigent des Vereins. Seine Nachfolge trat 1988 der damalige Jugendorchesterdirigent Werner Klausmann an. Am Beginn dessen musikalischer „Karriere“ stand ganz selbstverständlich die Ausbildung als Zögling im Verein. Genauso kam der erste Leiter des Knabenorchesters, Josef Thomann, aus den ei-



EIN JUNGES TEAM engagiert sich beim Musikverein Öflingen in der Ausbildung der Zöglinge. Simon Griener (von links), Jörg Widmer, Uwe Pogalzky, Irene Berger, Stefanie Maier und Jugendorchesterdirigent Robert Thomann geben ihr Wissen an die Anfänger weiter. Bild: Sautter

gen Reihen. Und im eigenen Verein „von der Pike auf gedient“ hat auch Robert Thomann, der aktuelle Leiter der Jugendkapelle.

Die Zeiten, genügend Nachwuchsspieler zu bekommen, sind sicher schwieriger geworden. Zu dem im vergangenen Jahr begonnenen Zöglingkurs haben sich „nur“ zehn Jungendliche gemeldet. Diese geringe gewordene Resonanz auf das Ausbildungsangebot wertet Vorsitzender Pogalzky zwar als „enttäuschend“. Trotzdem sieht er nicht ganz schwarz. Schließlich ist die Fluktuationsrate noch bei Null. Nach dem Theorieblock ist keiner abgesprungen. Allerdings stehe das „kritische Alter“, wenn Prioritäten in den Freizeitinteressen neu gesetzt würden (oder eine gewisse Null-

ben als heute. Zweimal Musikprobe in der Woche brachte eben, einschließlich der Nachsitzen, auch Abwechslung. Der Gemeinsinn und die Gemeinschaft wurden intensiver gepflegt. Dieser Aspekt sei deutlich reduziert, stellt dazu Ehrenvorsitzender Thomann fest, obwohl gemeinsamer Ausflug und Grillfest immer noch (oder wieder?) gut angenommen werden. Man könne eben, so Thomann, nicht sagen, daß das Leben ohne Musik (-Verein) nicht gehe. „Aber mit Musik ist es viel schöner.“

In der Zöglingausbildung engagieren sich im laufenden Kurs überwiegend junge Vereinsmitglieder. Irene Berger hat die Schulung in der Theorie am Anfang der rund dreijährigen Basisausbildung übernommen. In der Zwischenzeit ist sie zusammen mit Simon Griener für das „kleine Blech“ zuständig. Jörg Widmer bildet auf dem „großen Blech“ aus, und Stefanie Maier ist für die Flötenausbildung verantwortlich. Lediglich Uwe Pogalzky, zuständig für die Klarinetten, ist da um einige Jährchen älter.

In den „prämedialen“ Zeiten war der Musikverein noch mehr gesellschaftliche Komponente im Dorfle-

■ **Ansprechpartner:** Vorsitzender Ralf Pogalzky, ☎ 07761-50151 (abends) oder Irene Berger (Zöglingausbildung), ☎ 07761-2918 (abends).

Badische Revolution 1848

„Hecker-Zug“ in Schopfheim

SCHOPFHEIM (BZ). Historische

Zirkus Montana gastiert in Schopfheim

Eine „1001-Nacht-Show“

SCHOPFHEIM (BZ). Mit seiner „1001-Nacht-Show“ gastiert der Zirkus Montana aus Alzei vom 21. bis zum 27. August in Schopfheim auf

tritt die neunjährige Mandy bei den Vulkanos als biegsames Schlangentänzerin auf

